

Ornithologische Monatsberichte

herausgegeben von

Dr. Ant. Reichenow.

I. Jahrgang.

März 1893.

№ 3.

Die Ornithologischen Monatsberichte erscheinen in monatlichen Nummern und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Preis des Jahrganges 6 Mark. Anzeigen 20 Pfennige für die Zeile. Zusendungen für die Schriftleitung sind an den Herausgeber, Dr. Reichenow in Berlin N. 4. Invalidenstr. 43 erbeten, den Buchhandel betreffende Mitteilungen an die Verlagshandlung von R. Friedländer & Sohn in Berlin N.W. Karlstr. 11 zu richten.

Columba rupestris pallida subsp. nov. see Latt
see C. n. ...

Von Walter von Rothschild und Ernst Hartert.

Wir haben vor uns in der Sammlung eine Serie von 6 Exemplaren der *Columba rupestris* Pall. aus dem östlichen Amurgebiet und ebenso viele Exemplare aus dem Altai-Gebirge. Alle die letzteren unterscheiden sich von denen aus dem Amurgebiet durch hellere Färbung. Insbesondere sind Abdomen und die Unterschwanzdecken sehr viel heller, die Bauchmitte fast rein weiß, gegen schieferblau bei der dunklen Form, aber auch die Färbung der Brust und des Oberrückens ist etwas blasser. Da diese Unterschiede ganz auffällig sind, so glauben wir am besten auf diese Thatsachen aufmerksam zu machen, indem wir die vom Altai-Gebirge stammenden hellen Stücke als Subspecies, *Columba rupestris pallida*, unterscheiden.

Pallas' Name beruht auf dem Vogel von Daurien, der, ebenso wie der von Bonaparte in der Histoire Nat. des Pigeons abgebildete, aus dem Norden von China stammende Vogel zu der östlichen dunklen Form gehören dürfte. Darauf wird auch Swinhoe's Name *C. leucoxonura* zu beziehen sein. Zu der westlichen helleren Form scheinen alle nordindischen Exemplare zu gehören. Unser hochverehrter Freund Salvadori schrieb uns freundlichst, dafs im British Museum ein helles und ein dunkles Exemplar aus Corea sich befände. Dies ist natürlich der Fall, aber das helle Exemplar ist doch noch immer deutlich von denen vom Altai zu unterscheiden. Wo die Grenzen der Verbreitungsbezirke beider Formen liegen, vermögen wir noch nicht anzugeben, und es ist auch sehr wahrscheinlich, dafs bei so nahestehenden Formen Zwischenformen häufig sind oder doch vorkommen. Wir halten daher auch nur eine subspezifische Trennung für angebracht.

Anders würden wir denken, wenn die Wohngebiete beider Formen von einander abgesehiedene Inseln wären; dann dürften Zwischenformen kaum zu erwarten sein, und wir würden trotz der „geringen“ Unterschiede spezifische Trennung vornehmen.

Falco cenchris in Anhalt.

Von Sommer (Bernburg).

Vor mehreren Jahren fand sich unter den Raubvogelfängen, welche ein Jäger hier ablieferte, neben solchen von Turmfalken auch ein Fang mit gelblichen Krallen. Der betreffende Vogel war auf der Hütte erlegt worden. Leider liefs sich der Balg nicht mehr auffinden, und die Feststellung der Art blieb deshalb zweifelhaft. Obwohl nun die Jäger auf das Kennzeichen aufmerksam gemacht waren, so wurde doch seither kein ähnlicher Fang abgeliefert. Im vergangenen Herbst besuchte ich einen Ausstopfer in Bernburg, um mir dessen Vögel anzusehen, und fand unter mehreren frisch erlegten Turmfalken auch einen kleinen Falken, den ich sofort an dem kurzen Stofs, der geringeren Gröfse und den gelblichen Krallen als Rötelfalk erkannte. Auf mein Befragen erfuhr ich, dafs der Vogel in Güsten geschossen worden sei. Ich erstand das Exemplar, teilte sofort meinem Vater, der Amtmann und Administrator mehrerer Rittergüter ist, meine Entdeckung mit und bat ihn, die ihm unterstellten Jäger nochmals auf die seltene Falkenart aufmerksam zu machen. Zwei Tage später erhielt ich wirklich einen *Falco cenchris*. Derselbe war in Hohenerxleben am 14. September bei Gelegenheit einer Hühnerjagd geschossen. Im Kropfe fanden sich nur Heuschrecken und Kerfe. Da ich nun zwei Exemplare der Art hatte, so gab ich das erste an den Ausstopfer zurück, welcher dasselbe sodann an die Bürgerschule in Nienburg a. S. verkaufte. In Anbetracht, dafs binnen vier Tagen die beiden Vögel in der hiesigen Umgegend erlegt wurden, ist wohl anzunehmen, dafs dieselben zusammen sich verflogen haben, zumal wenn man berücksichtigt, dafs Güsten von Hohenerxleben nur etwa $1\frac{1}{4}$ Stunde entfernt ist. Übrigens mag der Rötelfalk wohl öfters bei uns vorkommen, aber weil er von Unkundigen nicht erkannt wird, als gewöhnlicher Turmfalk angesprochen werden.

Neue Arten von Kamerun.

Von Y. Sjöstedt.

Podica camerunensis n. sp.

♂ ad.: Pileo et collo postico nigris nitore metallico-virescente; stria post oculos orta utroque per colli latera decurrente alba; loris, capitis lateribus, mento, gula, collo antico plumbeis; scapulari-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Rothschild Walter von [Walther], Hartert
Ernst

Artikel/Article: [Columba rupestris pallida subsp. nov 41-42](#)